

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

238 (12.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068311)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 238.

Dienstag, den 12. Oktober 1897.

23. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Marine.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Lt. z. S. Haber ist zur Teilnahme am I. Torp.-Kursus nach Kiel abgereist. Urlaub haben angetreten: Korv.-Spt. Lillie auf 6 Tage nach Kiel, Kapit.-Lt. Hipper auf 30 Tage nach Wilhelmshaven in Oberbayern. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: M.-St.-Wasser Dr. Enrie, Spt.-Lt. Verminghaus, Lt. z. S. Krüger. Feuerw.-Kapitän. Parpert ist von der Dienstreise zurückgekehrt. — M.-St.-Jahm. Voh hat sein Kdo. zur VI. Torpedob. angetreten. — Spt.-Lt. Graf von Oriola hat sein Kdo. als I. Offiz. S. M. S. „Weissenburg“ angetreten.

Kiel, 9. Okt. Das Torpedoschulschiff „Blücher“ wird am 15. d. Mts. das Trockendock der Kaiserl. Werft verlassen und an seinen alten Liegeplatz bei der Marineakademie gehen. Am 15. November dampft „Blücher“ nach der Flensburger Förde, wo das Schiff während 4 Wochen Torpedoschießübungen abhält. Für das Schiff ist in einer Bucht zwischen Murwik und Kielseng bei Flensburg eine eigene Boje ausgelegt.

Berlin, 9. Okt. S. M. S. „Nixe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Göde, ist am 9. Oktober in Madeira angekommen und beabsichtigt am 12. Oktober nach Las Palmas in See zu gehen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. Oktober. S. M. S. „Wolf“ ist gestern Morgen in Holtenua eingetroffen, an demselben Tage durch den Kanal weiter gegangen und heute Morgen 8 Uhr auf der hiesigen Rhede zu Anker gegangen. Um 9 Uhr lief „Wolf“ in den Hafen ein.

Wilhelmshaven, 11. Oktober. S. M. S. „Pfeil“ ist gestern Nachmittag hierher zurückgekehrt und heute Morgen in den neuen Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 11. Oktober. S. M. S. „Zieten“, Komd. Korv.-Kapt. Reiche, ist am 9. Oktober in Hull angekommen und heute wieder von dort in See gegangen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Die Besatzungen der Kaiserl. Luftwasserfahrzeuge in Potsdam werden am 13. d. M. reduziert. Die Mannschaften treten an genannten Tage zu ihren Marine-teilen zurück.

Wilhelmshaven, 11. Okt. In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. ist auf der Mellum-Plate die deutsche Takt „Anna Gesina“, Schiffer Böhm, gestrandet. Dieselbe liegt oberhalb der Niedrigwasserlinie, etwa 1 Seemeile östlich des Fahrwassers. Das Fahrzeug war beim Bau der Strandbake auf Wangeroog beschädigt gewesen und auf der Rückreise begriffen. Die Schiffsbesatzung und das an Bord befindliche Arbeitspersonal, im Ganzen 16 Personen, sind durch einen Bootsdampfer geborgen und hier gelandet.

Wilhelmshaven, 11. Oktober. Der Marine-Verein „Prinz Albrecht“ hielt am Freitag Abend in der Burg Höhenzollern eine Sitzung ab, welche vom Ehrenvorsitzenden Herrn Kapitän z. S. z. D. Graf Moltke geleitet wurde. Nach Eröffnung der Sitzung erstattete der Vorsitzende Herr Rahneberg Bericht über den Verlauf der Brommy-Feier in Brate. Der Verein habe sich sehr stark und mit der Fahne an der Feier beteiligt. Auch sei ihm das Vorrecht eingeräumt worden, an der Spitze des Festzugs zu marschieren. Die Aufnahme in Brate sei eine sehr freundliche gewesen. Die Feier habe einen schönen würdigen Verlauf genommen. Behufs Abänderung der Satzungen wurde eine 5gliedrige Kommission gewählt. Dann wurde zur Wahl des Ehrengerichtes geschritten. Unter „Verschiedenes“ gelangte ein Schreiben des Kameraden Bedow betr. Stenographie zur Vorlesung. In Anknüpfung hieran empfahl Herr Graf Moltke den Kameraden die Beteiligung an den in der Reichshalle beginnenden Kursen des deutschen Einigungssystems (Stolze-Schrey). Nach Besprechung von inneren Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Bei dem gestern unter sehr reger Beteiligung abgehaltenen Schlußschießen des Schützenvereins erhielten folgende Herren Preise: 1. Standfestschieße „Odenburg“ ohne Konkurrenz, 1. Preis C. Lübben 59 Ringe, 2. Preis Weiste, geschossen durch Follers 54, 3. Wiesenfeld 54, 4. Lange durch Santowatz 52, 5. Rosengarth 51, 6. Niemann 51, 7. F. Rath durch C. Lübben 51, 8. Schröder durch Niemeier 51, 9. Rosik d. Santofsky 51, 10. Santofsky 49, 11. Niemeier 48, 12. Grüninger d. Wiesenfeld 47, 13. Wisk durch Niemann 46, 14. Feites d. Niemann 46, 15. Stiltje d. R. Bruns 46, 16. E. Janßen d. Lübben 46, 17. Humme 45, 18. Wegener d. Rosengarth 45, 19. Stimpel d. C. Lübben 45, 20. Staub d. Niemeier 45, 21. M. Schulze d. R. Bruns 45, 22. B. Gerdes d. H. Bruns 45, 23. J. Focken d. Humme 43, 24. G. Grashorn d. Rosengarth 43, 25. R. Bruns 42, 26. Behmeyer 42, 27. G. Müller 41, 28. F. Gerwig d. Follers 40, 29. G. Gerdes d. H. Bruns 38, 30. B. Grashorn d. Gilers 38, 31. Marahrens d. G. Müller 38, 32. Follers 38, 33. Reinen 37 Ringe. 2. Standortwettbewerb. 1. Preis C. Lübben 55 Ringe, 2. Preis Santofsky 55, 3. Preis Niemeier 54, 4. Preis Gilers 54, 5. Rosengarth 54, 6. Behmeyer 53, 7. Wiesenfeld 52, 8. Humme 52, 9. Wenken 51, 10. Niemann 51, 11. Lange 51, 12. Borchers 50, 13. G. Müller 49, 14. R. Bruns 49, 15. Reif 48, 16. Ch. Wagner 45, 17. H. Bruns 44, 18. Stimpel 39, 19. Follers 38, 20. Wittner 35 Ringe. Der nach beendetem Schießen abgehaltene Ball war sehr gut besucht und fand erst gegen Morgen sein Ende.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Die beliebten Quartett-Konzerter werden auch in diesem Winter wieder aufgenommen werden. Das erste derselben wird am Mittwoch, 13. Okt. in der „Reichshalle“ stattfinden.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der erste Vortrag des Gewerbevereins findet übermorgen im Kaisersaal statt. Das Thema ist für uns diesmal ganz besonders interessant. Es behandelt eine Reise durch Nordwestdeutschland. Den Vortrag wird Herr Prof. Dr. Detmar aus Jena halten.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Vor brechend vollem Hause ging gestern Abend im Theater die Mannstädtsche Posse „Mein Herzensfrüß“ über die Bretter. Aus der großen Zahl der auf dem Zettel verzeichneten Gesangsnummern ließ sich unschwer erkennen, daß diese Posse gleich der Mehrzahl der von demselben Autor herrührenden einen operettenhaften Anstrich haben würde. So war es denn auch. Gute Bekannte aus der „Fledermaus“, dem „Luftigen Krieg“ usw. zogen am Hörer vorüber. Anerkennungswürdig war hierbei die nicht geringe Mühe des Herrn Kapellmeisters Schab. Ein erst vor zwei Wochen zusammengefügtes Schauspiel-Ensemble zu solchen gefanglichen Leistungen zu bringen, dazu gehört eine Riesearbeit und ein eiserner Fleiß. Neben Fräul. Graf, welche die Hauptpartie (Alice) übernommen hatte, machten sich gefänglich die Damen Reinhardt (Billi), Nielt (Adelma) und Schwiefert (Nosa) vortrefflich bemerkbar. Aber auch der Chor mit dem Mormonentisch konnte passiren und war ganz bedeutend besser als die Posse der letzten Saison. Daß Papa Albes als Tanzlehrer „Basse“ wieder den Vogel abschloß und häufig stürmische Heiterkeit erregte, ist selbstverständlich. Nicht flott und frisch war der „Freiz Krause“ des Herrn Dr. Gerhard. Es bot sich hier die erfreuliche Erscheinung, daß Herr Dr. Gerhard auch in der Posse seinen Posten vollständig ausfüllt. Auch im Gesang war Herr G. tatig. Ein sehr heiter stimmendes Persönchen war die Adelma Winstein des Fräul. Nielt. Solche Figuren sind nicht immer richtig zu treffen, weil sie gar zu leicht zu Ueberrreibungen verführen. Fräul. Nielt fand den richtigen Mittelweg und wenn sie hier und da ein wenig davon abwich, so konnte man mit einer solchen dem lachstüchtigen Olymp gemachten Konzession schon einverstanden sein. Die übrigen Darsteller thaten das Ihrige, um der Posse zu einem vollen durchschlagenden Heiterkeitserfolge zu verhelfen. Bei solchen Leistungen werden sich auf an den nachfolgenden Sonntagen brechend volle Häuser erwarten lassen. — Heute Abend wird „Trilby“ wiederholt, morgen folgt das ungemein heitere Lustspiel „Moderich Heller“.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Ein neues Schulgebäude ist heute seiner Bestimmung übergeben worden. Dasselbe hat an der Hinterstraße neben dem dort vor wenigen Jahren aufgeführten 12klassigen Hauptgebäude seinen Platz gefunden. Der Bau war erforderlich geworden durch den starken Zugang von Schülfern, welche die Schule aus den benachbarten Häusern der Spar- und Baugenossenschaft erhielt. Zu der Eröffnungsfeier, welche heute Morgen 9 Uhr stattfand, hatten sich eingefunden der Schulvorstand mit Herrn Rektor Rajewski, das Lehrerkollegium der Anstalt, ferner die Herren Reg.-Assessor Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff, Bürgermeister Dr. Ziegner-Nilschütz, nebst einigen Bürgerverordneten, Superintendent Zahn mit einigen Mitgliedern des Kirchenvorstandes, sowie Herr Vikar Meißnermann. Nachdem die Schulkinder in geordnetem Zuge von der Turnhalle aus bis an das bekränzte Schulhaus geführt worden waren, begaben sich die Gäste und das Lehrerkollegium nach dem nördlich gelegenen oberen Klassenzimmer, dessen Rathgeber Gurlandschmuck zeigte. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Choral „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren“. Hierauf nahm Herr Rektor Rajewski das Wort zur Festrede. Er legte derselben die Worte des Psalmisten zu Grunde: „Wo der Herr nicht das Haus baut, arbeiten umsonst die daran bauen“ und führte des Weiteren aus 1. ohne ihn können wir nichts und 2. mit ihm können wir Alles thun. Die Rede gipfelte in einer Ermahnung an die Lehrer, das freudig übernommene Amt durchzuführen trotz der vielfachen Schwierigkeiten die sich vielleicht zeigen würden und nicht müde und matt zu werden, auch wenn die Arbeit vergeblich erscheinen wolle. Als Beispiel wurde Moses hingestellt. Dann wandte sich der Redner an die Kinder und ermahnte sie, das Werk, welches die Kirche und die Eltern angefangen haben, in fleißiger Arbeit fortzuführen. Dann dankte Redner nochmals allen denen, welche das Werk durch Rath und That gefördert und schloß mit einem Gebet, in welchem er den Segen des Himmels auf das Haus, auf Lehrer und Schüler herabschlechte. Der wohlgeschulte Kinderchor des Choral „Ach bleib mit Deiner Gnade“ brachte die Feier zu einem würdigen Abschluß. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Schulräume. Das Gebäude enthielt 4 Klassenzimmer, 2 im Erdgeschoß und 2 im ersten Stock, 2 liegen nach Norden und 2 nach Süden. Jedes Zimmer hat 3 Fenster an der Seite und 1 Fenster nach vorn. Wenn im Allgemeinen den heutigen Anforderungen der Schulhygiene entprochen worden ist, so muß es doch auffällig erscheinen, daß 2 Zimmer nach Norden gelegen sind und daß diese beiden Zimmer ihr Licht von rechts erhalten. Es wurde gesagt, daß diese Anordnung notwendig geworden sei, weil sonst der Vorschrift der Regierung, die Defen in die Mitte zu setzen, nicht hätte genügt werden können. Die Anordnung der Defen in der Mitte wird aber als eine glückliche ebenfalls kaum bezeichnet werden dürfen, weil die in unmittelbarer Nähe sitzenden Kinder die Hitze der eisernen Defen kaum ertragen können, während die am Fenster Sitzenden unter Umständen frieren. Der Lehrer, dessen Katheder hart am Fenster steht, ist zwischen diesem und der Thür beständiger Zugluft ausgesetzt. Ferner dürfte die Anlage der Kleiderhaken als unzureichend erscheinen. Wie es möglich sein soll, an kalten Wintertagen Mäntel und Kopfbedeckungen von 150 Kindern

auf die wenigen Kleiderhaken im Korridor des Erdgeschoßes zu vertheilen, ist schwer ersichtlich. Zudem hat man an der südlichen Seite auf dem schmalen Raum zwischen Thür und Treppe den Ausweg gewählt, einen Kleiderhaken ganz niedrig, etwa $\frac{1}{4}$ Mtr. vom Fußboden anzubringen. Wie leicht kann sich bei starkem Andrang nach Schluß der Schule hier ein Kind verletzen oder die Kleider zerreißen. In dieser Beziehung wie auch hinsichtlich des Lichtes hätte das Hauptgebäude als Muster dienen können. Hoffentlich lassen sich Mittel und Wege zur Beseitigung der Uebelstände finden. Im Obergeschoß des Gebäudes befindet sich ein kleines Lehrzimmer, sowie eine Wohnung für eine Lehrerin.

Wilhelmshaven, 11. Oktober. Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, den Diskont der Reichsbank auf 5%, den Lombardzinsfuß auf 6% zu erhöhen.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Fischdampfer „Wilhelmshaven“ ist angekommen und hat 300 Körbe Fische hierher überbracht.

Bant, 11. Okt. Der Bürgerverein „Gemeindewohl“ hielt am Sonnabend zum ersten Male seine Versammlung im „Zeberländischen Hof“ bei Herrn Rath ab. Dieselbe war von ca. 40 Mitgliedern besucht. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Besprechung der demnächst stattfindenden Gemeinderathswahl, zu welcher von der damit beauftragten Kommission Kandidaten vorgeschlagen wurden. Die endgiltige Feststellung der Kandidatenliste wird erst in einer in allernächster Zeit einzuberufenden Interessentenversammlung festgesetzt werden. — Es wurden 5 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. — Am 15. d. Mts. feiert der Verein sein diesjähriges Stiftungsfest im Schützenhof.

Heppenz, 11. Oktober. Der Krieger- und Kampfgenossenverein hielt am Sonnabend eine Generalversammlung im Schölzchen Gasthause ab. Die Kassenrevisoren erstatteten Bericht über eine stattgefundene Revision, bei der sich nichts zu erinnern gefunden. Die Beschlusfassung über die diesjährige Weihnachtsfeier wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt.

Neuende, 11. Okt. In der letzten gut besuchten Versammlung des Krieger- und Kampfgenossenvereins wurde auf Antrag eines Kameraden längere Zeit berathen über die Stiftung eines Fonds für Sterbefälle. Die Beschlusfassung wurde vertagt. Es wurde Kenntniß genommen von dem Ausscheiden des Rechnungsrevisors Kameraden Siedler. Der Vorstand wurde beauftragt, behufs Erlangung der Centenar-Medaille für die Veteranen des Vereins geeignete Schritte zu thun. Der neue Vereinswirth, Herr Reenis, der mit dem 1. Oktober das Andreäische Lokal übernommen, sprach dem Verein für die Beibehaltung seines bisherigen Vereinslokales seinen Dank aus.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 7. Okt. Herr Zeichener Lehrer Sonnenes (einer der ältesten der „Gezeiten“) hier, welcher mit dem 1. d. M. seine Thätigkeit als Zeichener am hiesigen Gymnasium und an den hiesigen Volksschulen eingestellt, von der Großherzogl. Regierung ein Ruhegehalt von 1000 Mk. jährlich bewilligt worden. Herr Sonnenes ist außerdem in Anerkennung seiner langjährigen Dienste als Zeichener von S. R. H. dem Großherzoge das Ehrenzeichen 1. Kl. huldvollst verliehen worden.

Guden, 8. Okt. Am 15. Okt. d. J. sind 25 Jahre verfloßen, seitdem die fr. Privat-Töchterschule unter Leitung der beiden Schwwestern de Luine in städtische Verwaltung übergegangen ist. Der Tag wird von der jetzt von dem Direktor Zwißers geleiteten Töchterschule festlich begangen werden; den Lehrerrinnen Fräulein de Luine, zwei Damen im Alter von 69 bzw. 73 Jahren, den Grönderinnen der Schule, werden besondere Ehrungen zu Theil werden.

Bremervhagen, 9. Oktober. In einem hiesigen Fahrradgeschäft erschien dieser Tage ein hiesiger Landbewohner aus der Umgegend von Achim und forderte für seinen Nachbar, der Radfahrer ist, einen neuen Aufreißer. „Zu schall“, sagte der Bauer, „für einen Radwerer neuen Aufreißer mitbringen, best Sei den woll?“ „Zawohl!“ Aber sagen Sie mal, was fährt denn der Nachbar? (Damit meinte der Verkäufer die Marke des Rades.) Ja muß wissen, was er fährt? „Sau, dat mötet Sei weten? Jo, dat schall woll wäfen, ogenblicklich fährt bei Mist.“

Hannover, 9. Okt. Die staatlich-städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Hannover beginnt das Wintersemester am 14. d. Mts. Anmeldungen zu dem Besuche der Maler-, Tischler-, Bildhauer-, Kunstschlosser- und Bauhandwerks-Abtheilung, sowie der Maschinenbau- und Kupferschmiedeschule sind an die Direktion in Hannover, Neuerweg 3a, zu richten. Die Schüler erhalten wöchentlich 48 Unterrichtsstunden. Der Unterricht findet an den Wochentagen von Vormittags 8—12 und Nachmittags von 1—7 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 24 Mk.; für die Maschinenbau- und Kupferschule jedoch 30 bzw. 50 Mk. Bedürftigen und fleißigen Schülern können Freistellen gewährt werden. Programme und Stundenpläne sind durch die Direktion zu erhalten.

Vermischtes.

—* Hamburg, 9. Oktober. Der Dampfer „Prätorius“, Schwesterdampfer der „Pennsylvania“, auf der Werft von Blohm u. Voß für die Hamburg-Amerika-Linie erbaut, ist heute Nachmittag vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 586 Fuß lang, 82 Fuß breit und 24 Fuß tief; es enthielt 7 Decks, hat eine Wasserdrängung von 23500 Tonnen. kann 9500 Tonnen

Schwertgut tragen und enthält Raum für 3500 Zwischendeckpassagiere, 204 Passagiere erster und 124 zweiter Klasse.
 Der Privatdozent an der Berliner Universität, Dr. Max Dessoir, ein Sohn des berühmten Hofschauspielers, ist zum außerordentlichen Professors der Philosophie in Berlin ernannt worden.
 Die Entdeckung des Seewegs nach Indien führt uns die Liebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie in der neuesten Serie ihrer reizenden Chromokarten vor und reißt damit eine sehr interessante Nummer ihrer werthvollen Sammlung ein.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.
 HB. Berlin, 11. Okt. Das Kaiserpaar hat sich gestern Vormittag von Hubertusstock nach Liebenthal begeben, woselbst die Einweihung der neuen Kirche stattfand.
 HB. London, 11. Okt. Aus Kingston wird gemeldet, daß in mehreren Ortschaften wiederum zahlreiche Todesfälle am gelben Fieber konstatiert wurden.

HB. London, 11. Okt. Einer Statistik einer englischen Zeitung zufolge sind bis jetzt durch die Kämpfe in Indien 119 Mann darunter 14 Offiziere getödtet, 580 verwundet, darunter 35 Offiziere.
 HB. London, 11. Okt. Aus Kreta wird gemeldet, daß die Aufständischen auf einem Streifzuge zurückgeworfen wurden, wobei sie mehrere Tödtet und 4 Verwundete hatten.
 HB. London, 11. Okt. Die „Morning-Post“ meldet aus Bombay, daß eine englische Patrouille von den Aufständischen angegriffen wurde. Von den Engländern wurde ein Kapitän und ein Korporal getödtet. Mehrere Soldaten wurden verwundet.
 HB. Madrid, 11. Okt. Die „Gazetta“ veröffentlicht einen Erlaß über die Abberufung des Generals Wehler aus Cuba und einen Erlaß, welcher Blanco als Nachfolger Wehlers ernannt. Blanco wird am 15. Okt. von Cadix aus nach Havannah abreisen.

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 10 Reducirt) in Grad. C.	Lufttemperatur in Grad. F.	Wasser-temperatur in Grad. C.	Wasser-temperatur in Grad. F.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenbildung.		Wolkenhöhe in Grad. C.	Wolkenhöhe in Grad. F.	Wolkenhöhe in Grad. C.	Wolkenhöhe in Grad. F.
								0 = klar, 10 = ganz bedeckt.	0 = klar, 10 = ganz bedeckt.				
10. 12.30 h Mrg.		762.9	9.8					0	0	10	50	ca	ca
10. 1.30 h Mrg.		761.3	9.0					0	0	10	50	ca	ca
11. 8.30 h Mrg.		764.4	10.6					0	0	10	50	ca	ca

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mt. 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Mt. bis Mt. 18.65 per Met. in den modernsten Geweben Farben und Dessins. An Private ports und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof). Zülich.

Bekanntmachung.
 Am Donnerstag, den 14. d. M., Mittags 12 Uhr, sollen bei Thor IV etwa 78 cbm altes Brennholz öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
 Wilhelmshaven, den 11. Okt. 1897.
 Materialien-Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft.

Gutes Logis
 Hinterstraße 29, 1 Tr. z.

Zu vermieten
 freundliches Wohn- nebst Schlafzimmer an der Werft.
 Oppermann, Marktstr. 43, 1 Tr. Dasselbst ist ein Fahrrad zu verkaufen.

Zu vermieten
 mehrere möblierte Zimmer mit separatem Eingang.
 Grenzstraße 51.

Umzugshalber zu verkaufen:
 1 belegtes Sofa, 1,15 rebhuhf. Italiener u. 1 großer Säuerstall mit Auslauf.
 Altendicksweg 22a. unt. 1.

Leichtes Zweirad
 zu kaufen gesucht. Offert in Preisaug. unt. A. W. 9 an die Exped. ds. Bl.

Billig zu verkaufen
 ein fast neuer Kinderwagen.
 Restaurant Lindenhof, verl. Roonstr. 46 L.

Zu verkaufen
 ein amer. Koffer, sowie ein Reiserad und eine Weste, billig. Näheres bei Frau Kube Wwe., Marktstr. 28, 1.

Gesucht
 auf sofort ein Dienstmädchen, wegen Erkrankung des jetzigen.
 Frau G. Borgehr, Roonstr. 5.

Gesucht
 auf sofort ein tüchtiger Mann, nicht zu jung, als

Buffetler
 in eine Gastwirtschaft. Selbiger muß den Wirth vollständig vertreten können. Sachmann bevorzugt. Offert. erbitte unt. H. 100 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht
 auf sofort ein Mädchen oder eine Frau zur Aushilfe für die Zeit des Theaters. Lohn nach Vereinbarung.
 Frau Thomas, „Kaiserstra.“

Tücht. Malergehilfen
 sucht
 C. L. Meyer.

Entlaufen
 ein brauner kurzhaariger Säuerhund mit weißem Brustfleck und etwas weiß an den Beinen. Abzugeben gegen Belohnung.
 Königstr. 33 p. (d. Bahnh. gegenüber).

Entlaufen
 1 Schaf mit 2 Lämmern, roth gezeichnet. Wiederbringer gute Belohnung.
 Georg Penten, Neue Wilhelmshavenerstr. 2.

Nachhülfskanden in den Ohrennassalhäuten werden ertheilt.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verkauf.
 Ich verkaufe
Dienstag den 12. Oktbr. 1897

1. Morgens 10 Uhr im Bargebuhr'schen Laden Roonstr. 5:
 1 Krole, 1 Schaufenstervorsatz, 1 Tresenvorsatz, 2 Glaskasten, 1 eisernen Ofen, 1 gr. Kroleur, 1 Bört, 20 Messingträger, 26 Hutständer, 1 gr. Messingständer, 3 Hutschrauben, 4 Kuppeln, 3 Aschbecher, 2 Kistenbrecher, 2 Cigarrenabschneider.

2. Nachmittags 2 1/2 Uhr Nenestr. 2:
 a. im Auftrage des Bargebuhr'schen Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalts Dooman:

1 Plüschsofa, 1 nußb. Schreibtisch mit Aufsatz, 1 gr. Standspiegel (Confections-Spiegel), 1 Schreibtisch, 1 rund. Sophatisch, 1 Rohrstuhl, 13 Stühle, 2 einth. Kleiderschränke, 1 Servirtisch, 1 Spiegel-schrank, 1 stummen Diener, 4 Waschtische, 3 Wandspiegel, 3 Bilder, 3 versch. Tische, 1 Garderobe, 1 Hakenbört, 1 Garderobehalter, 1 Ofenschirm, 1 Buff, 2 Teppiche, 1 Portière, 2 Bettvorlagen, 1 Handtuchhalter, 1 Rauchservice, 1 zweisehl. Bettstelle mit Matratze, Kopfteil und Ueberlegematratze, 1 einschl. Bettstelle m. Matratze und Kopfteil, 1 Nähmaschine, 1 Dreirad, 1 Auflegepult, 1 Trittleiter, 1 Handwagen, 5 gr. Ladenlampen, 1 Copierpresse, 21 leere Hutcartons, 2 Decorationsvögel, 1 alte Nähmaschine, 1 Arbeitsbrett, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 4 Kissen, 13 versch. Bücher, Theil Leibwäsche pp.

b. in Zwangsvollstreckungssachen:
 1 goldene Herrenuhr nebst goldener Kette, 1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Tisch, 2 Bilder, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Nähtisch, 1 gr. Sopha m. rothem Plüsch, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sopha mit Plüschbezug.

c. im freiw. Auftrage:
 1 Plüschsofa und 2 Sessel (gut erhalten), 1 Bauer mit Lachtauben, größeren Posten Bilder, Spiegel, Rahmen pp. aus der Iburg'schen Konfurmaste, 3 Mille Cigarren

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Reverey,
 Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten
 zum 1. November eine 3räum. Ober- oder Unterwohnung.
 Ulmstraße Nr. 22

Zu vermieten
 eine 3räum. Wohnung per 1. Dezember.
 Koch's Restaurant, Müllesstraße 7

Ein kleiner Kochherd
 so gut wie neu zu verkaufen.
 J. G. Eilers, Wallstr. 5

Zu vermieten
 1 Et. an der Roonstraße, großes, gut möbl. Zimmer nebst Kammer.
 Arnold Gassel.

Zu vermieten
 ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.
 Oldenburgerstraße Nr. 2.

Zu vermieten
 ein möbliertes Zimmer.
 Ulmstraße Nr. 14

Vortrag
 Thema:
Das verheissene Werk Gottes vor Christi Wiederkunft.
 Dienstag, den 12. Oktober cr., Abends 8 1/2 Uhr, in der „Kaiserkrone“, Bismarckstraße.
 Zutritt frei.
R. Melertöns.

Dem geehrten Publikum Bremens und Umgegend theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir am **Donnerstag, den 14. Oktober** das **Restaurant Rutenhof** in Bremen, Domshof 27/28 eröffnen werden. Selbiges ist ganz neu eingerichtet worden und eine **Gesundwürdigkeit Bremens**.
 Indem wir bestrebt sind, an Speisen und Getränken nur das Beste zu bieten, laden zu freundlichm Besuche ergebenst ein
Scholz & Göttfert,
 Inhaber des „Café Central“.

Zu vermieten
 zum 1. Novbr. eine 3räumige Oberwohnung, 2. Etage, mit Garten.
 Victoriastraße 80.

Gesucht
 auf sofort ein zuverlässiger Stallknecht.
 F. Kruse, Bismarckstraße 18.

Papier-Großhandlung in Hannover, Spezialität: Packpapiere, sucht für Wilhelmshaven und Umgegend **Vertreter**

gegen hohe Provision. Brand nicht erforderlich. Offert. mit bish. Thätigkeit u. Referenzen erbitet **M. Leberberg in Hannover.**

S. Murkewitz
 Ofenreiniger,
 Güterstraße 10.
 Specialität: Abhilfe bei Rauchbelästigung unter Garantie.

Verloren
 auf dem Wege von Bismarckstraße zur Post ein

Portemonnaie
 mit Inhalt. Abzugeben gegen hohe Belohnung in der Exped. d. Blattes.

Neue verleierte **Hülsenfrüchte,**
 beste weichkochende Waare, empfiehlt

Wilh. Wulff,
 Margarethenstraße 3

Wollgarne
 in allen Farben in weicher guter Qualität empfohlen zu niedrigsten Preisen

S. Janover
 35 Marktstr. 35.

Empfehle mich als **Schneiderin**
 in und außer dem Hause. Garantie für guten Sitz und saubere Arbeit.
G. Krämer,
 Bant, Wilhelmshavenerstraße 2.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten **Volta-Kreuzes**. Bei jungen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Beträunissen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrenlaufen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Frauen, Mädchen, sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor allen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahintrast. Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich. Zahlreiche Belobungs- und Anerkennungsschreiben von Geheilten und Verjagten.

Preis pr. Stück Mt. 3.—
 Gegen Einsendung von Mt. 3.20 (auch Briefmarken) postfrei. Nachnahme 20 Pf. mehr. Versand durch die Firma.

M. Feith, Berlin O 27,
 Alexander-Strasse 14a, 1.
An bester Lage
 der Roonstraße für die Zeit vom 1. November bis 1. Februar ein kleiner Laden miethfrei.
 Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Damenhüte!! Mädchenhüte!!

billiger wie jede Konkurrenz.

Beachten Sie die Preise im Fenster.
S. Schimilowitz, Neustrasse 8.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wegen des am Freitag, den 15. Oktober stattfindenden Erntefestes findet das übliche

Konzert mit nachfolgendem Bränzchen schon
Mittwoch, den 13. Oktober
statt.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Bettfedern

Pfund 25, 40, 60, 85, 100, 125, 150, 175 Pf.

Halbdaunen und Daunen

Pfund 2,00, 2,20, 2,75, 3,50, 4,50, 6,00 M.

Große fertige Betten,

Unterbett, Oberbett und ein Kopfkissen aus garantirt federdichtem Julett gefertigt und mit gut gereinigten Federn gefüllt, M. 11,50, 17,50, 20,00, 28,50, 36,00, 50,00 bis 110 M.

1. Vortrag im Gew.-Verein

Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Kaiseraal

von Professor Dr. Detmer, Jena.

Thema:

Reise durch das nordwestl. Deutschland.

(Heide, Marschen, Moore, Hallige).

Die Mitglieder unseres Vereins und deren Hausfamilie haben freien Zutritt. Abonnement für Nichtmitglieder für 1 Person 6 M., Familienbillets für 2 Personen 9 M., desgl. 3 bis 5 Personen 12 M. bei Joh. Focke, Noonstrasse. Kassenpreis für eine Person 1,50 M.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.



Der von der
Deutschen Kaffee-Import-
Gesellschaft
KÖLN am Rhein
hergestellt

Brillant-Kaffee mit der Hand

ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten Wohlgeschmack mit billigstem Preise.

Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pf. für 1/2 Pfd.-Packete in Wilhelmshaven in allen massgebenden Detailgeschäften.

eingetragene Schutzmarke.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.

m. b. H.

Wir offeriren aus heute eintreffendem Dampfer:

	à Pfd.
Schellfische, große	—,30
mittel	—,20
kleine	—,15
Caltau	—,20
Dorsch	—,20
Schollen, große	—,30
mittel	—,25
kleine	—,15
Seehacht	—,20
Seelachs	—,20
Fischcarbonade	—,40
Knurrhahn	—,10
Steinbutt, große	1,00
kleine	—,60
Larbutt, große	—,60
kleine	—,30
Seezungen, große	1,80
kleine	1,50
Rothzungen	—,30
Flußhechte	—,60
Bügel	—,10

Telephon Nr. 53.
Niederlage bei Heides, Altestr. 18.



Zur Theilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden Eduard Schrappe versammeln sich die Mitglieder der II. Begräbnis-Abtheilung und zwar die Bezirke 1a, 3, 5 und 9 am **Mittwoch, den 13. d. Mts.**, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Gestern Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach achtjähriger heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Tischler
Friedrich Strahlendorf,
im 69. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr** vom Trauerhause, Noonstrasse 5, aus statt.

Marine-Verein Prinz Adalbert.

Am Sonntag, den 10. d. M., verstarb nach kurzer Krankheit unser treuer Kamerad und Mitbegründer des Vereins,

Herr Eduard Schrappe.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 13. d. M.**, Nachmittags 3 Uhr statt.

Die Kameraden treten am **13. d. M.**, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal an. Ehrenpflicht eines jeden Kameraden ist es, zu diesem Begräbnis zu erscheinen. Orden und Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.



Nachruf!

Am 10. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit der Lohnschreiber

Eduard Schrappe.

Derselbe hat während seiner 9jährigen Thätigkeit bei dem Hafenbauressort der Kaiserlichen Werft durch stete Pflichttreue die Achtung seiner Vorgesetzten und durch sein bescheidenes und umgängliches Wesen die Liebe der Kollegen erworben, so dass ihm ein ehrendes Andenken gesichert ist.

Wilhelmshaven, den 11. Oktober 1897.

Im Namen des Hafenbau-Ressorts der Kaiserl. Werft.
L. Brennecke.



Todes-Anzeige.

Am 10. d. Mts., Morgens 5 Uhr, verstarb nach kurzer Krankheit mein lieber guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Bräutigam, der Bauhilfsschreiber

Eduard Schrappe

an seinem Geburtstage nach Vollendung des 32. Lebensjahres.

Um stille Theilnahme für diesen uns so unerwartet betroffenen Todesfall bittet

Im Namen der trauernden Mutter, Brüder und Braut
Otto Schrappe, Oberhoboist.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr**, vom Werftkrankenhaus aus statt.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige **Eigenwohnung**,
Neue Wilhelmsh. Str. 56, u. r.

Das Langgeschäft **Carl Feinge, Berlin W.**, hat der Gesamtauflage unseres Blattes eine Beilage, betr. Görlitzer Lotterie, beigelegt.

Empfehle frische
Schweineflomen
5 Pfd. M. 3.
fr. Suppenknochen
à Pfd. 10 Pfg.
F. Reif.

Casseler
Rippsteer
und schön durchwachsenen
Speck
empfiehlt
Wilh. Wulff
Margarethenstrasse 3.

Gesucht
ein möbl. Zimmer von einem ig. Mann. Off. mit Preisang., nicht über 15 M., u. V. S. an d. Exp. d. Bl. erb.

H. F. Huismann.

Meine Spezial-Abtheilung

für

Damen-Konfektion

bietet in großer Auswahl **Neuheiten** in
Regenmäntel, Krimmertragen, Blüsch-
tragen, Pelztragen, farbige Kragen etc.,
Häber, Jaquettes, Kindermäntel,
Kinder-Jaquettes zu sehr billigen
Preisen, Damen-Jaquettes von 3.50 M.
an, Krimmertragen mit Futter 65 cm
lang in guter Waare von 9.50 M.
an, Winterräder (gute Stoffe) von
13.50 M. an.

H. F. Huismann.

Für die Herbst- u. Wintersaison

bietet meine Spezial-Abtheilung in

Kleiderstoffen

bei enormer Auswahl die größten Vortheile und
empfehle ich als besonders preiswerth:

Schwere Stoffe für Hauskleider in
schönen Farben per Meter 45, 50
und 65 Pfg.

Lodenstoffe, vorzügliche Waare in ein-
farbig und melirt per Meter 65
und 85 Pfg.

Koppenloden, 100 cm breit, in allen
modernen Farben per Mtr. 90, 95
und 100 Pfg.

Cheviot, doppelt breit, reine Wolle, in
allen Farben per Meter 70, 90,
100 Pfg.

Cheviot-Crêpe in allen Farben, schöne
schwere Waare per Meter 1.10,
1.30, 1.50 M.

Ferner empfehle in großer Auswahl:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe
in den neuesten Stoffarten, Geweben
und Farben, Fantasie-Stoffe, Halb-
seide, Karo, ein- und zweifarbig Crêpe
etc. etc.

H. F. Huismann.

Lass Neider neiden,
Hasser hassen,
Was Gott Dir giebt,
Muss Neid Dir lassen.

Erste und letzte Erwiderung auf den Artikel:
Oftener Brief an meine werthe Kundschaft
vom Geschäftshaus **Georg Aden**, Bant

Am **Mittwoch**, den **13. Oktober**, von
Morgens

7 Uhr

an kommt noch ein Posten

Rattunkleider à 50 Pf.,
Blaudruckkleider à 1.00,
Barykleider à 1.00

zum Verkauf.

**Günstige Gelegenheit für
Wiederverkäufer!**

Gosch & Goldsdorff

am neuen Markt.

Empfehle

garnirte Damen-Hüte

in großer Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen bis nächsten
Sonntag, den 17. d. Mts. wegen Umbau und Vergrößerung meines
Ladens.

F. Karsten, Hutmacher, Rooststr. 88.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Reinwollene, echt indigoblau

Flanellhemden

beste Qualität, das Stück 4.20 M.

Die von anderer Seite billiger offerirten sind als minder-
werthig zurückzuweisen.

50 Pf. u. 1 Mark-Bazar

Bismarckstrasse 14.

Reichhaltiges Lager in Haushaltungsgegenständen
Spiel-, Leder-, Glas- und Porzellanwaaren,
Puppen etc., sowie große Auswahl in Gelegen-
heitsgeschenken.

Hochachtungsvoll

C. W. Transchol.

Die so viel nachgefragten **Niechiffen**, als Taschentuch-
behälter zu benutzen, sind wieder eingetroffen. D. D.

Zu vermieten

zum 1. November eine Bräun. Ober-
wohnung mit Zubehör.

W. Broer, Kopperbüren, Hauptstr. 32.

Gesucht

auf sofort ein
Hausknecht.

D. Jeps, Schaarmühle.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Montag, den 11. Oktbr.:
Auf vielseitigen Wunsch zum
2. Male:

Novität! **Trilby** Novität!

Sensations-Komödie in 4 Akten (nach
dem gleichnamigen englischen Roman)
von Hans Hofseldt.

Dienstag, den 12. Oktbr.:

Roderich Heller.

Lustspiel in 4 Akten von Franz
v. Schönthan.

Anfang 8 Uhr.

Beamten-Vereinigung.

Einige Last **Steinbohlen** sind noch
zu vergeben. Bestellung **sofort**
schriftlich an den Vorsitzenden.

Militär-Verein.

Sonntag, den 16. d. Mts.

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal (Burg Hohenzollern):

Kränzchen.

Einladungen gestattet. Karten können
bei den Vorstandsmitgliedern in Empfang
genommen werden. Vereinsabzeichen
sind anzulegen.

Der Vorstand.

Reichshalle.

Mittwoch, den 13. Oktbr.:

Gr. Quartett-Soiree.

Entree frei.

Anfang 7 Uhr.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Rich Engelhardt.

Bringe meine

Conditorei

und

Café

in ergebene Erinnerung. Alle Arten

Backwaaren

täglich frisch.

Hochachtungsvoll

H. Rüthemann.

Herrliches

Maiglöckchen

Parfüm

in Flaschen von 50 Pfg. an

empfeilt

Emil Schmidt,

Rooststraße 84

Todes-Anzeige.

Am 2. Oktober verstarb in
Neisse unser Vater und
Schwiegervater, der Justizrath

Friedrich Grauer.

Dies zeigen an

Lieutenant zur See **Grauer**

und Frau **Beate Grauer**,

geb. v. **Simson.**

Anny Frerichs

Max Kirves.

Verlobte.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1897.

Diesem sind Beilage

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das 4. Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Die Französin.

Roman von Arthur Sapp.

(Fortsetzung.)

Die Stellen, wo seine Finger ihre Wangen berührt, brennen ihr, als lägen feurige Kohlen darauf. In ihrer Brust ringen die entgegengesetzten Gefühle mit einander. Sie fühlt sich elend und unglücklich, im Zwiespalt mit sich und aller Welt. Vergebens bemüht sie sich, die Scene die sich zwischen ihr und dem Onkel abspielt, aus ihrem Gedächtnis zu verbannen. Immer wieder taucht das freundliche, milde Antlitz des Obersts vor ihrem geistigen Auge auf und weich und weicher wird ihr ums Herz. Dann zwingt sie das tragische Ende ihres unglücklichen Vaters ins Gedächtnis zurück, aber Zorn und Haß, die sie herbeirufen möchte stellen sich nicht ein. Nur zum Sterben traurig und elend ist ihr zu Muth und endlich löst sich die Spannung ihrer Nerven in einem heftigen Thränenstrom. Als sie sich müde geweint, streckt sie sich wie gebrochen in ihr Bett zu matt, um gegen den Schlaf, der ihr die schwer gewordenen Lider herabdrückt, noch länger anzukämpfen.

Morgen wird sie Gaston's Wunsch erfüllen, morgen!

IX.

Am andern Morgen erwachte sie gestärkt, mit klarerem Kopf, in ruhigerer Gemüthsstimmung. Nur noch ein wenig dumpf war ihr zu Muth, wie unter der Nachwirkung eines heftigen Kampfes. Sie begann mit kritischem Geiste über das, was ihr Gaston mitgetheilt, nachzudenken. Zweifel und Misstrauen regten sich in ihr.

Ob ihr Gaston die Wahrheit gesagt? Konnte sie ihm denn überhaupt noch glauben? Hatte er sich nicht während der kurzen Zeit seines Hierseins in so verschiedenartigen Lichte gezeigt, daß sie überhaupt nicht wußte, wo die Wahrheit bei ihm aufhörte und die Verstellung anfang? Erst hatte er sich bei ihr als ihr treu ergebener Anbeter eingeführt und sie glauben machen wollen, daß ihn einzig und allein seine Sehnsucht, sie wiederzusehen, nach Deutschland getrieben und nun erklärte er plötzlich, daß die Liebe nur zur Hälfte das Motiv seiner Reise und seiner Waise, in der er hier auftrat, gewesen. Es lag durchaus nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß er morgen sagte, er liebe sie überhaupt nicht mehr und lediglich der Wunsch, seinem Ehrgeiz zu dienen, habe ihn veranlaßt, sie aufzusuchen.

Auch hinsichtlich der Wahrheit der ihr gestern Abend so überraschend mitgetheilten Erzählung vom Tode ihres Vaters kamen ihr unter diesen bitteren Erwägungen ernsthafte Bedenken. Wenn sie auch daran glauben konnte, daß ihre Mutter ihr schonend eine so grausame Wahrheit vorenthalten, war es annehmbar, daß er, Gaston, so lange mit dieser Mitteilung, von der er sich doch offenbar eine seinen Zwecken überaus günstige Wirkung versprach, zurückgehalten hätte? Lag nicht vielmehr die Annahme nahe, daß er unter dem Zwange seiner schwierigen Lage die ganze einschlägige Geschichte neuerdings erst erfinden hatte, um sie zu seinem willkürlichen, gefügigen Werkzeug zu machen?

Ein Nest von alter Neigung in ihr sträubte sich zwar gegen diese Annahme, die sie mit tiefer Empörung, ja, mit flammendem Abscheu vor Gaston de St. Sauxeur hätte erfüllen müssen, aber dennoch sagte sie sich, daß er ja, seit er auf deutschem Boden, täglich Wahrheit und Ehrlichkeit seinem Ehrgeiz unterordnete. Noch ein anderes Bedenken schärfte ihren Zweifel. War es glaublich, daß selbst im Kriege, so grausame Dinge geschähen, daß man einen friedlichen Menschen mittheilslos über den Haufen schoß, nur weil er einem natürlichen Zuge seines Herzens folgte?

Ihrem zarten Fraueninn wollte es nicht einleuchten, daß das, was ihr Vater nach Gaston's Mittheilungen versucht hatte als ein todeswürdiges Verbrechen angerechnet werden konnte und so beschloß sie über diesen Punkt bei irgend jemand, der die militärischen Gepflogenheiten kannte, Erkundigung einzuziehen.

Am leichtesten für sie war es, Thielke zu befragen, von dem sie wußte, daß er Soldat gewesen und den Feldzug mitgemacht hatte.

Der alte Burtsche war in voller Thätigkeit, als ihn Madeleine aufsuchte. Der große Saal des Hauses mußte für die Geburtstagsgesellschaft, die am andern Tage stattfinden sollte, einer gründlichen Säuberung unterzogen werden und Thielke's Aufgabe war es, die hohen Fenster zu poliren und das Meißelzeug zu putzen.

Der alte Burtsche befand sich zufällig allein im Saal, als Madeleine hereintrat. Da aber jeden Augenblick das Mädchen, das Thielke bei seiner Arbeit beizustehen hatte, von der Küche zurückkehren konnte, so ging sie ohne viele Umschweife sogleich auf den ihr am Herzen liegenden Gegenstand los.

„Sagen Sie mal, Thielke,“ begann sie — ich habe da soeben eine Geschichte gelesen, die im Kriege spielt. Mir ist da etwas nicht ganz klar geworden und da wollte ich gern Ihre Ansicht hören.“

Thielke, der oben auf der obersten Sprosse der Stehleiter stand, drehte sich um, kam ein paar Stufen herunter und leute sein gutmüthiges Gesicht in wichtige Falten. Er fühlte sich natürlich außerordentlich geschmeichelt; es war ihm bisher nur in dem kleinen Kellerlokal an der Ecke, in dem er einen großen Theil seiner freien Zeit verbrachte, passiert, daß man ihn als militärische Autorität anerkannte.

„Es handelt sich um einen Mann,“ fuhr Madeleine fort, während sich ihre Wangen rötheten, „der in eine belagerte Festung hineinschleichen will und zwar, um sich mit seiner Frau die schon früher in die Festung geschickt ist, zu vereinigen. Der Mann, der einem friedlichen Berufe angehört und nie Soldat gewesen, wird ergriffen und als Spion erschossen. Ist so etwas überhaupt denkbar, Thielke? Bedenken Sie, ein Mann, der mit dem Kriege nichts zu schaffen hat, der niemandem etwas Böses gethan!“

Thielke dachte eine Weile nach, kraute sich hinter dem Ohr und entgegnete:

„Allerdings, wenn weiter nichts gegen ihn vorlag, so wärs ja — n' bischen sehr scharf wär's und — der Sprechende unterbrach sich, sah eine Minute nachdenklich vor sich hin und fuhr dann fort — „wissen Sie, Fräulein, einen ähnlichen Fall hab' ich selbst mal erlebt, siebzig, vor Metz. Wir standen auf Vorposten, da erwischten wir auch so einen, der durch wollte, einen jungen Menschen, einen hübschen Menschen, konnte kaum dreißig Jahre alt sein. Unser Herr Lieutenant, was jetzt der Oberst ist, untersuchte den Kerl und fand was bei ihm — ein Buch mit allerlei Notizen. Es mußte etwas Wichtiges gewesen sein, das den Mann stramm belastete, denn zwei Tage später —“ Thielke machte eine Kunstpause.

Madeleine stand vor ihm, ihre Augen weit geöffnet, die Röthe die noch eben auf ihren Wangen gegläht, war einer tiefen Blässe gewichen. Ihre Rechte hatte sie mit instinktiver Bewegung auf das in ungestümen Schlägen pochende Herz gepreßt.

„Zwei Tage später,“ schloß Thielke, den das sichtliche Interesse der jungen Dame zu echt dramatischer Kraft der Schilderung anregte — „zwei Tage später war der Spion ein todtter Mann. Der Zufall wollte, daß wieder der Herr Oberst, was dazumal mein Lieutenant war, kommandirte. Legt an! Piff, Paff! Wir zielten gut. Ich stand im ersten Glied. Wie ein Baum fiel er und zappelte nicht mehr.“

„Den Namen Thielke?“ rief Madeleine keuchend hervor.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Frauenfrage

äußerte sich auf dem in diesen Tagen in Bremen abgehaltenen 29. Congreß für innere Mission Herr Schulrath Dr. Frohnmeier aus Stuttgart in einem längeren Vortrage wie folgt: Der Mann solle gezwungen werden, die Gleichberechtigung der Frau mit ihm anzuerkennen. Der zunehmenden Zahl von Maschinen in den Fabriken werde die Schuld an der Noth der Frauen zugeschrieben, und in den billiger arbeitenden Frauen erwüchsen dem Manne Konkurrenten. Größer sei aber der Nachtheil der Fabrikarbeit der Frauen in Bezug auf das Haus und die Familie. Nachgewiesen sei z. B., daß z. B. der Arbeiterausstände die Kindersterblichkeit zurückgeht. Humane Fabrikherren, der Staat und Privatwohlthätigkeit hätten versucht, das Elend zu mildern, die Bewegung unter den Frauen suche es auszuwurzeln. Diese Bewegung gehe von den Frauen der besseren Stände aus. Auch sie würden vom Hammer Schlag der Industrie getroffen, während aber die Arbeiterinnen darunter zusammenbrächen, würden sie dadurch zum Müßiggang verdammt. Dazu komme die wachsende Zahl der unversorgten Frauen, die zum Theil aus der immer mehr abnehmenden Neigung der Männer zur Eheziehung resultire, und diese habe wieder einen Grund in den wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter. Diese wirtschaftliche Noth sei doch aber nicht der eigentliche Grund der Frauenfrage, und es liege auch ein Widerspruch in den beiden Sätzen: „Die Arbeiterfrau muß der Familie zurückgegeben werden“ und „In der Familie giebt es für die Frau nichts mehr zu thun.“ Schon das Mittelalter habe die Noth der Frauen gehabt. Da hätten die Frauen ihre volle Beschäftigung im Hause gehabt, sie hätten genäht, gekocht und gebräut. Später hätten sie dieses Schlüsselrecht verloren und dann angefangen, das Hausleben zu kultiviren. Als dann die Natur die geistige Welt mehr und mehr verdrängte, habe die Bildung an Werthschätzung verloren und man habe als Hauptaufgabe angesehen, sein Leben durch Ausnützung der Naturkräfte möglichst zu schmücken. Es wurde eine Neuordnung der sozialen Verhältnisse und zwar nicht mehr von einzelnen Personen, sondern von der ganzen Gesellschaft angestrebt; die Einzelnen kamen nur noch soweit in Betracht, als sie der Gesellschaft werthvolle Dienste leisteten. Dies führte zur Achtachtung der Schwächeren, also auch der Frauen. Gegen diesen Egoismus des Mannes lehnt sich das Weib auf, es will sich unabhängig machen, der Egoismus des Weibes steht dem Mannes gegenüber, und das Weib bekämpft damit nicht — nein, es ignoriert das Christenthum. Die meisten Frauen der Bewegung sind aber nicht starke Geister, sondern nur schwache Weiblein, die da wohl glauben zu können, aber selbst gehoben werden; und diese können geholt werden. — Das Christenthum hat den Frauen trotz Bebel und Konsorten viel gebracht. Nachdem es Monogamie und Keuschheit als unerlässliche Forderungen aufgestellt hatte, hat die Frau erst die wahre Hochachtung gefunden. Es giebt drei Strömungen in der Frauenbewegung: die konservative, die in erster Linie die Besserstellung der Frau in rein materieller Beziehung will; die liberale, die auch die Besserstellung will, aber den Hebel einsetzt, um das geistige Niveau zu heben; die radikale, die den Hauptwerth auf die Gleichberechtigung legt, das aktive und passive Wahlrecht, sowie die Beseitigung der rechtlichen Schranken und der doppelzähligen Moral fordert. Was sagt das Christenthum dazu? Professor Harnack sagt, daß die Bibel nicht ein Rezeptbuch für alle Schäden sei, er spricht von einer Indifferenz des Evangeliums. Andrejuden in der Bibel Widersprüche nachzuweisen; so in den Worten Jesu: Geh hin und sage es der Gemeinde! und den Worten des Paulus: Das Weib soll schweigen in der Gemeinde. Aber beide stimmen darin überein, daß die Frau unter dem Mann steht. Der Mann hat die leitende Stellung, er hat für die Familie zu sorgen, sie aber rechtlich und politisch zu vertreten. Jeder Mensch hat einen Beruf, und der Beruf der Frau ist, im Hause zu walten. Sie soll der Lotusblume gleichen, deren Wurzeln tief hinab reichen bis auf den Grund des Reiches; sie scheint ein Spiel der Wellen, aber sie troßt dem mächtigsten Ozean. Wir haben die Frauenbewegung darauf zu prüfen: Wie wirkt sie auf die Familie? Wenn andere die Prüfung an der Hand der Frage: Was muß geschehen, daß jeder freie Bahn habe? vornehmen, so denken sie nur an die Frauen der besseren Stände — im andern Falle würde selbst die Sozialdemokratie nicht an die Verwirklichung der Ziele denken. Der Weg zur Lösung der Frauenfrage ist die Wiedergeburt und die Nachfolge Christi, und dazu bedarf es keines Universitätsstudiums und keines Doktorhutes. Die Familie ist in den untersten Schichten des Volkes am schwersten bedroht, und um die Besserung herbeizuführen, geht die Frauenbewegung kaum weit genug; die Forderung nach weiblichen Fabrikinspektoren, nach einer Reduzirung der Arbeitszeit, nach einer größeren Mittagspause, nach einer Verlängerung der Schonzeit, nach einem längeren Feierabend sind das mindeste, was verlangt werden muß; es wird die Zeit kommen, wo man es ebenso barbarisch finden wird, daß Hausfrauen in Fabriken arbeiten, als unserem Geschlecht die Sklaverei erscheint. Die Sozialdemokratie reicht der radikalsten Form der Frauenbewegung die Hand, wenn sie verlangt, daß nur in der Stillungsperiode die Frau zu Hause unentbehrlich sei, daß sie später durch gebildete Erzieher ersetzt werden könne. In

Moskau sind in den Findelhäusern von 37 600 Kindern nur 7000 über die kindlichen Jahre hinausgebracht! Auf die genannte Forderung einzugehen, hieße doch die Engelmacherei staatlich sanktioniren, Recht gefährlich ist die wachsende Abneigung der Männer gegen die Ehe. Es ist das nicht zu verwundern, denn die Jungfrauen sind die verhäßtesten Schöpfung der Gesellschaft, und der Staat thut alles, um ihnen das Leben so angenehm als möglich zu machen, da sie dieselben Einnahmen wie verheiratete Männer beziehen. — An der Unsitlichkeit seien die Frauen gerade so Schuld wie die Männer. Manche, die eine gleiche Moralität für die Frauen fordern, scheinen dabei an die gleiche Amoralität zu denken. Unsere Hausfrauen müssen sich wieder darauf besinnen, tüchtige Töchter heranzuziehen. Das Leben im Salon gleicht, was die Arbeit anlangt, jetzt fast ganz dem Leben in einem Harem, und manche Frau ist in ihrem eigenen Hause auch in Bezug auf die Küche nur ein Gast. Die Töchter lernen nichts Anderes als spielen, spielen mit der Küche, mit den Kindern, mit dem Leben. Die Frau bringt zum Studium im Allgemeinen wohl dieselbe Begabung mit wie der Mann, das Studium aber wird sie ablenken vom Hause, und daß die gelehrteste Frau auch die beste Frau sei, dem widerspricht die Erfahrung; gelehrte Frauen werden auch die geringsten Chancen zur Verheirathung haben. Die Welt hat sich verkehrt: die Männer gehen in weiblichen Kleidern umher und an ihnen vorbedeln in männlichen Kleidern ihre Schwestern, Gattinnen und Mütter. Auch die politische Gleichberechtigung ist zu verworfen. Eine politische Frau ist für das Haus verloren, und wenn Mann und Weib verschiedene Politik treiben, muß der Friede des Hauses in die Brüche gehen. Die Frauen sollten auch nicht verlangen, hinausgeschoben zu werden in den harten Kampf mit dem Manne, um sich in diesem Kampfe von den eisenbeschlagenen Schuhen des Mannes zertreten zu lassen; wie der brutale Egoismus zu kämpfen weiß, hat der Brand des Pariser Wohlthätigkeitsbazars gezeigt. Allerdings muß die Familie auch für das praktische Leben vorbereitet werden. Das akademische Proletariat braucht nicht noch um Nullen vermehrt zu werden, aber der Handarbeitsunterricht kann seine Ziele weiter stecken. Die Lehrstellen an Töchterschulen und Lehrerinnen-Seminaren können sämmtlich durch Lehrerinnen besetzt werden, Frauen- und Kinderärztinnen können ausgebildet werden, auch in Fabriken, bei der Polizei und in Gefängnissen können, wo es sich um Frauen handelt, auch solche angestellt werden. Gelöst aber wird die Frauenfrage nicht, am wenigsten durch die Dr. Eisenbar'sche Kur: den Frauen Brod zu schaffen indem man die Männer brodlos macht.

Deutsches Reich.

Die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeäfts für das Jahr 1896 sind folgende: Die Gesamtzahl der in den alphabetischen und Restantenlisten geführten Militärpflichtigen betrug 1 575 448, darunter 702 288 20jährige, 460 301 21jährige, 330 185 22jährige und 82 674 ältere. Von der Gesamtzahl wurden als unermittelt in den Restantenlisten geführt 51 022, ohne Entschuldigung ausgeblieben sind 111 727, anderwärts gestellungspflichtig geworden 383 287, zurückgestellt 546 759, ausgeschossen 1 267, ausgemustert 38 191, dem Landsturm überwiesen 104 950, der Ersatzreserve überwiesen 82 610, der Marineerjahresreserve überwiesen 910, ausgehoben 223 669, überzählig geblieben 9 823, freiwillig eingetreten in das Heer 20 507, in die Marine 726. Von der Gesamtzahl der 223 669 Ausgehobenen sind ausgehoben für das Heer zum Dienst mit der Waffe 214 541, zum Dienst ohne Waffe 4 447; für die Marine 4 681, und zwar aus der Landbevölkerung 2 096 und aus der seemännischen Bevölkerung 2 585. Ferner sind vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten in das Heer 20 808, in die Marine 915. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt aus der Landbevölkerung 24 497, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 435; noch in Untersuchung befinden sich aus der Landbevölkerung 14 544, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 240 Personen.

Hamburg, 6. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag, der seit dem 3. Oktober in Hamburg tagt, verdient, auch in nichtsozialistischen Kreisen beachtet zu werden, nicht etwa, weil er reich an greifbaren Ergebnissen wäre, sondern weil er auf die Sozialdemokratie und ihre Bestrebungen manches Streiflicht geworfen hat. Im Gegensatz zu früheren Gelegenheiten sprachen die meisten Redner offen das aus, was ihnen auf dem Herzen lag. Da erfahren wir beispielsweise aus dem Bericht über die Klassenverhältnisse, daß in der Parteikasse heillose Zustände herrschen. Trotzdem den Vertrauensleuten sechs Wochen Zeit zur Abrechnung gelassen war, haben doch erst 45 Proz., also weniger als die Hälfte, der Aufforderung Folge gegeben. Von 150 000 Mk., die in 25 Orten von den Vertrauensmännern eingenommen waren, sind an die Parteileitung nur wenig mehr als 10 000 Mk. — also $\frac{1}{15}$ — abgeliefert worden. Nicht weniger als 74 000 Mk. haben die Vertrauensleute nach den eingegangenen Berichten für sich behalten. Aus diesen, vom Delegirten Gerich angeführten Zahlen können die Arbeiter sehen, wo ihre Großen bleiben! Hier ist von zuständiger Stelle beauftragt worden, daß die Beiträge zur Parteikasse vielfach im Interesse der „Vertrauensmänner“ verbräut werden. Daß die Namen dieser unzuverlässigen „Genossen“ in Zukunft bekannt gemacht werden sollen, dürfte die Arbeiter schwerlich über das Schicksal ihrer Beiträge trösten. Nicht minder interessant ist ein Gesändnis Bebel's bei der Berathung des Antrages, eine eigene Vereinsdruckerei in Berlin zu gründen, die den „Vorwärts“ herstellen soll. Der Antrag wurde von Bebel mit dem Hinweis bekämpft, daß ein Privat-Unternehmen nicht entfernt so billig arbeite, wie ein Partei-Unternehmen: „Welche Anforderungen dann an die Partei gestellt werden, das haben wir ja in Hamburg zur Genüge erfahren. Das Hamburger Geschäft, das mindestens so groß ist wie das Bading'sche (Hier wird jetzt der „Vorwärts“ gedruckt. D. Red.) (Ruf: doppelt so groß!) wirkt einschließend des „Sch“ keinen größern Gewinn ab, als der „Vorwärts“ allein. Aus dem Hamburger Geschäft würde jeder Privat-Unternehmer mindestens das Doppelte herauskassiren.“ — Hierin liegt eine große Inkonsequenz. Die Sozialdemokratie will die Privatbetriebe befechtigen und durch sozialistische ersetzen. Dann sollte sie doch zunächst im eignen Lager damit anfangen. Aber hier verlugnet sie ihre Hauptlehre, weil diese eben mit der Praxis nicht in Einklang zu bringen ist.

Kronberg, 9. Okt. Das russische Kaiserpaar beabsichtigt, mit dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen am nächsten Dienstag der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichsort einen Besuch abzustatten.

Verdingung.

21100 kg Leinwand, alte, weiße, 1050 kg wollene Buglappen, 1100 kg und 900 m Scheuerleinwand, 130 kg Baumwolle, ungesponnen, für die drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 8. November 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 4. Oktbr. 1897.

Kaiserliche Werft,

Amtl. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Sielachtsumlage aus dem Preussischen Jadegebiet ist bis zum 20. Oktober d. J. an die Kämmereikasse in Wilhelmshaven zu entrichten.

Jeber, den 3. Oktober 1897.

Vorstand der
Närringer-Kniphauer Sielacht.
Zedelius.

Anzuleihen gesucht

auf sofort
12000 M. u. 30000 M.

gegen pupillarisch sichere Hypothek und 4 1/2 Prozent Zinsen pr. a.

Mandat Schwitters,
Bant.

Nur an ruhige Miether ist zum 1. Februar eine kleine

Bohnung zu vermieten.

Göfestr. 12a, pt. r.

Zu vermieten

eine trock. renovirte 5räum. Stagen-

wohnung auf gleich oder 1. Novbr.

Banterstr. 10.

Zu vermieten

eine 3räumige herrschaftl. Stagen-

wohnung mit allem Zubehör zu so-

fort oder zum 1. November. Näheres

Göfestr. 10.

Zu vermieten

drei elegant möblirte Zimmer

für 1 auch 2 Herren.

Friedrichstr. Nr. 8, p.

Die von Herrn Kapitän z. S.

Oelrichs z. St. benutzte

Wohnung,

Königsstr. 37, 6 Zimmer,

Küche, Mädchen- u. Burschen-

gelass. etc., ist vom 1. Oktober

wichsfrei. Preis 1075 Mark.

Näh. daselbst Kellerwohnung.

Zu verkaufen

zwei neue Rollwagen mit Patent-

achsen, je 2500 kg Tragkraft. Einer

davon zwei Monate gebraucht, sehr

preiswerth.

H. Stoffers, Müllerstr. 15.

Zu vermieten

auf sofort einen großen hölzernen

Lagerstuppen, belegen am Banter

Hafen.

Mandat Schwitters, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Nov. ein schöner 6räum. m.

Wohnung, Preis 550 Mk., sowie

noch einige Wohnungen.

H. Tholen, N. Wilhelmsh.-Str. 62.

Zu vermieten

zum 15. Oktober eine möblirte

Offizierwohnung.

Schneidhaus 2, 1 Tr. I.,

Gingang Friedrichstr.

Soeben holte ich mir

von Georg Aden schweren

breiten

rosa Parchend

à Meter 22 Pfg.

Derselbe hatte eine etwas

leichtere Waare schon für 17 Pf.

Vorrath wohl 600 Mtr.

Logis

für zwei junge Leute, auf Wunsch mit
Mittag.

Neubremen, Mittelstr. 18, I. L.

Zu vermieten

2 möblirte Zimmer, auch für eine
kleine Familie passend.

Berl. Göfestr. 2.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer an
einen anständigen Herrn.

Friedrichstr. 10, 2. Et.

Zu vermieten

zum 1. November in meinem neu-
erbauten Hause, Ecke Grenz- und
Peterstr., noch einige vierräumige
Wohnungen und ein 6räum.
nebst Wohnung.

Fr. Neumann, Bäckerstr.,
Neubremen.

Barbierstube,

möblirt oder unmöblirt, zu
vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Stube

zu vermieten.

Schmidtstr. 4a, pt. r.

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne 4räum.

Wohnung.

J. Becker, Neubremen, Peterstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine Oberwohnung.

Kafen, Neue Wilhelmsh. Str. 31.

Zu miethen gesucht

eine möblirte Stube u. Schlaf-
stube in Elsf. oder neuer Markt-
platz. Offerten mit Angabe des Preises
unter A. B. 100 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

eine fähre junge Kuh.

Neuz. Neuender-Neugroden.

Ein großer schöner Hund

Umstände halber billig zu verkaufen.

Göfestr. 14.

Zum Decken empfehle zwei schöne

Berdbuchstiere.

J. Bruns, Bant.

Gesucht

auf sofort zwei Schuhmacher-

gesellen.

A. Leverenz.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die

Tagesstunden.

Roonstr. 75, I. r.

Straßburger Loose.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.

Gewinne Mk. 30 000

i. W. v.

Hauptgewinne:

Mark 10 000, 3000 usw.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

(Worte u. Liste 25 Pfg. extra)

sowie alle genehmigten Loose zu

haben bei der General-Agentur

J. Stürmer, Strassburg i. E.

u. allen bekannten Verkaufsstellen.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen, das in

Wäsche und Hausarbeit erfahren. An-

tritt nach Uebereinkunft. Meldungen

Kaiserstr. 18, II. l.



ist das anerkannt einzig bewährte Mittel
Katten und Mäuse schnell und sicher zu
töden, ohne für Menschen, Vögel und Ge-
flügel schädlich zu sein. Dose à 50 Pfg.
und 1 Mk.

bei Hugo Sadié.

Gesucht

für 15. Oktober oder sofort gut

empfohlenes Hausmädchen.

Frau Gehlich, Victoriastr. 5.

Gesucht

ein tüchtiges fleißiges Mädchen

für Küche und Haus.

Frau C. Gleich, Roonstr. 15.

Wintervorträge

im

Gewerbe-Verein für 1897/98.

1) **Mittwoch, den 13. Oktober**, Professor Dr. Detmer,
Jena. Thema: Wanderungen durch das nordwestl. Deutschland
(Heide, Marschen, Moore, Halligen.)

2) **Mittwoch, den 3. November**, Dr. phil. G. Schmidt,
Nürnberg. Thema: a) König Heinrich von C. v. Wildenbruch,
III. Aufzug vom 4. Auftritt an. b) Vermischte Stoffe.
(Ernstes und Heiteres.)

3) **Dienstag, den 7. Dezember**, Professor Dr. Wohl-
mann, Bonn. Thema: Die deutschen Kolonien.

4) **Mittwoch, den 19. Januar**, Frau Olga Lewinski,
Kaiserl. und Königl. Hofburgschauspielerin, Wien. Thema:
Gebichte und Erzählungen von Göthe, v. Ebner-Eschenbach,
Schöffel, Vullhaupt u. a.

5) **Montag, den 21. Februar**, Elektrotechniker G. Am-
berg, Berlin. Thema: Das Meer und seine Bewohner, das
Leben der Tiefsee nach den neuesten Forschungen.

6) **Sonntag, den 19. März**, Dr. Max Friedländer,
Docent der Musik-Akademie, Berlin. Thema: Die deutsche
Hausmusik mit Erläuterungen durch Gesang und Klavier-
begleitung.

7) **Dienstag, den 22. Februar**, (für Mitglieder des Ge-
werbevereins gegen ermäßigtes Eintrittsgeld). Elektrotechniker
G. Amberg, Berlin. Thema: Experimental-Chemie. Eine Be-
trachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte, Atmosphäre,
Gase, Wasser, Verbrennung.

Mitglieder unseres Vereins und deren Hausfamilie haben zu
den Vorträgen 1—6 freien Zutritt.

Beitrittserklärungen nimmt der Vorstand entgegen. Jährlicher
Beitrag 6 Mk., Eintrittsgeld 1,50 Mk.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Zum Lehrling der Herr und Meister spricht:
„Pass' auf und irre Dich nicht,
Wenn einer kommt und will was haben
Um seinen Magen recht zu laben,
So reichst Du ihm, nur nicht zu viel,
Ein Gläschen von dem „Bittern“ hin.
Will einer was für seinen Kopf,
So gib ihm aus dem weissen Topf.
Thut Einem etwas anders weh,
So gib ihm nur Camillenthee.
Doch will er seinen Husten stillen,
So gib Fay's Sodener Mineral-Pastillen.“

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
sind à 85 Pf. per Schachtel in allen Apo-
theken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen
zu haben.

Nachahmungen weisen man zurück.

Den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend,
sowie dem dienstsuchenden Personal theile ich hierdurch ganz ergebenst
mit, daß ich unter dem heutigen Datum Altestraße 24 ein

Stellen-Vermittlungs-Contor

errichtet habe und bitte ich die geehrten Herrschaften, sowie Dienst-
boten jeglicher Art, im Bedarfsfalle sich an mich wenden zu wollen,
indem ich bestrebt sein werde, die Wünsche der Herrschaften, sowie
der Dienstsuchenden in dieser Richtung nach Kräften befriedigen zu
können.

Hochachtungsvoll

E. Prignitz.

Das Beste

zum Putzen von Ofen und Herd

ist

Enameline!

die moderne Ofen-Politur.

Staubfrei und geruchlos.

Gebrauchsanweisung.

Man verdünne Enameline mit etwas
Wasser, trage mit feuchtem Woll-Lappen
oder Bürste auf und reibe mit trockenem
Woll-Lappen oder Bürste nach, wodurch
ein tief schwarzer großartiger Glanz erzeugt
wird.

Zu haben

in allen
Colonial-, Drogerien-
und
Eisenwaren-
geschäften.

Wohnung

von 3 Stuben mit Zubehör in der
Nähe der Jacobikirche, gegenüber der
Marinechule, miethfrei. Näheres zu
erfragen
Waisenhoffstraße 41 in Kiel.

Eine Köchin

sucht zum November in Wilhelmshaven
Stellung durch
Mor. Jaehne's Vermittlungs-Contor.
Bremen.



Lindemann's Etablissement

„Zur Flora“

Bismarckstr. 46.

Halte meinen neu renovirten Saal
„Zur Flora“
für die geehrten Vereine und Gesell-
schaften zur Abhaltung von Festlich-
keiten bestens empfohlen unter Zu-
sicherung guter Bedienung.



Neu eingetroffen:

Bettzeuge,

Federn und Dauen,
fertige Betten

von 11 Mk. an,
Betttücher

von 48 Pf. bis 2 Mk.
Schlafdecken

in Wolle und Baumwolle, in groß-
artiger Auswahl, auch mit Engeln und
Sprüchen.

H. Hesperen,

Neuende.

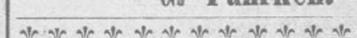


Die Ofen- u.

Zhonwarenfabrik

zu Rodenkirchen
empfehlst altdeutsche u. glatte Kachel-
öfen, sowie Kachelherde zu den billigsten
Preisen. Reparaturen u. Reinigung
wird billigt besorgt. (Beste Zeugnisse).

G. Fahrken.



Lindemann's Restaurant

„Zur Flora“

Bismarckstr. 46.

Täglich grosse Restauration.

Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.

Jeden Freitag Abend:
Kartoffelpuffer mit Compot.

Jeden Sonnabend:
Eisbein mit Sauerkraut.

H. Lagerbier. Prima Weine.

Reelle Bedienung!



Gänsefedern 60 Pfg.

erste (u. Reichen) u. Bd. Gänsefedern,
wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1,50 Mk. frisch-
farbige, Staubfrei Gänsefedern Pfd. 2.00 Mk.,
russische Gänsefedern Pfd. 3.50 Mk.,
böhmische weiße Gänsefedern Pfd. 5.00 Mk.
(von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd.
zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet
gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Bedienung wird nicht berechnet.
Biele Anerkennungs-schreiben, Proben und
Preislist. gratis. Rücksendg. od. Umständl. gefahrt.

Beachten Sie meine Schaufenster

dort finden Sie viele billige
Manufacturen ausgelegt, eben-
falls hochfeine Kleiderstoffe,
Kragen und Jacketts.
Geschäftshaus

Georg Aden.

Kunststeinplatten zu Fußböden

im Ausverkauf.
W. Schragenheim, Bremen.

Die Deutsche Hypothekbank (Akt.-Gesellschaft) zu Berlin
gewährt erstklassige Hypothekendarlehen auf Hausgrundstücke und Liegen-
schaften zu zeitgemäßen und coulantem Bedingungen. Vertreter
Rudolf Laube, Börsestraße 7.

Betten! Betten! Betten!

Grosse Betten

für 11,00 Mark,

bestehend aus 1 Unterbett, Oberbett und Kissen, aus
federdichtem Inlett gefertigt und mit 14 Pfund ge-
reinigten Bettfedern gefüllt.

Bessere Betten

17,00, 25,00, 36,65, 46,55, 49,40, 58,00,
76,00 Mark.

Ganz hervorragend vorteilhaft sind unsere

Zweischläfigen Betten,

1 Unterbett, 1 Oberbett, 1 Pfuhl und 2 Kissen
für Mark 49,00 und 65,00.

Gosch & Volcksdorff,

Am neuen Markt.

Bett-Inletts ohne jede Konkurrenz!!

Hochfeine frische
Molkerei-Zafelbutter
empfiehlt in Postcolli 9 Pfd. netto für
Mk. 10.60 franco unter Nachnahme.
Molkerei in Westerstede.

Alten
Sabunlin
Lentmann

welche im Gebrauch schwer ge-
worden sind oder stark säuben,
so versäumen Sie nicht, dies
selben durch unsere

Dampfmaschine

reinigen zu lassen. Alle Federn
werden nach Entfernung sämt-
licher Schmutzreste wieder leicht
und mollig und können Sie
den Unterschied am besten
beurtheilen, wenn Sie die
in unserem Schaufenster aus-
gestellten Proben von un-
gereinigten und gereinigten
Federn ansehen. Gleichzeitig
werden die Federn durch die
heissen Dämpfe gründlich des-
inficirt. Der Preis beträgt
30 Pf. pro Pfd. und ist sehr
gering, wenn man bedenkt, daß
man dafür ein leichtes, molliges
Bett erhält.

Wulf & Francksen.

Fahrräder

werden tadellos **emailirt.** Gest.
Aufträge erbitte mir Anfang der
Woche, da solche zu Sonntags fertig
gestellt werden.
W. Albers, Malermstr., Kopperhorn.

Zu vermieten

eine prächtige **Wohnung** mit
Wasserleitung im Hinterhause zum
1. November.
Bückerstr. **Sinrichs,** Müllerstr.

Mainzer
Sauerfrant,
sauberer, langer Schnitt,
echte Frankfurter
empfiehlt
Wilh. Schlüter,
Telephon 72 und 77.

Den
Alleinverkauf
von
**Uniform-
Stiefeln**

übertragen wir dem Schuh-
geschäft

J. G. Gehrels,

Roonstraße 95.

Otto Herz & Co.,

Frankfurt a. M.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Kgl. bayr. Hofparfümerie-
Fabrik von **C. D. Wunderlich,**
Nürnberg.

3 Prämien (dabei 2 Staats-Medailen).
Seit 34 Jahren mit größtem Erfolg
eingeführt. Unentbehrlich zur Er-
langung jugendfrisch, blendend reinen,
geschmeidigen Teints, vorzüglich zur
Reinigung von Hautschärfen, Aus-
schlägen, Jucken, Flechten, überhaupt
vorzüglichste Toiletteseife, à 35 Pfg. bei
C. Hassé, Rathsapothek.

Ein Piano

sehr billig zu verkaufen.
Restaurant zur Flora,
Bismarckstraße 46.

H. Hespén,

Neuende.

Empfang
einen Posten schwere reitwoll.

Kleider-Loden

100 cm breit, Mtr. 95 Pf.,

schwere reitwollene

Kleider-Flanelle,

100 cm breit, Mtr. 1,40 Mtr.,

doppeltbreit. Kleiderwarps

6 Mtr. 2 Mtr.,

Mod-, Hemden- u. Mittel- Flanelle

in allen Farben von 70 Pf. an.

H. Hespén,
Neuende.

Flanell- Hemde

von 4 Mark aufwärts

in krimpfreier Waare, mit der
Hand verarbeitet, empfiehlt

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Prachtwolle
Pelz-Baretts
für Damen von 1,35—5,00 Mtr.
**Mädchen- u. Knaben-
Baretts**
von 35 Pf. bis 1 1/4 Mtr.,
Winter-Mützen
und
Hüte

billig bei

H. Hespén,
Neuende.

J. Frank,

Roonstraße 1.

Niederlage der Kronen-Brauerei,
Aurich.

ff. helles und dunkles Lagerbier.

Lager von Kohlensäure.

Filiale der Weinhandlung Kohl
& Wittward, Altona-Hamburg
(gegründet 1821).

Vorzüglichste Auswahl in Wein und
Spirituosen zu billigsten Preisen.

Gut assortirtes Cigarren-Lager.

Alleinverkauf von Wiesbadener
Bitterwasser,
von ersten medicinischen Autoritäten
bestens empfohlen.

Schwarzen u. farbigen

Sammet

per Meter 90 Pfg.

H. Hespén
Neuende.

Bürgergarten Heppens.

Mittagsstich von 1 bis 6 Uhr.
50 und 75 Pfg.

Engagementbüro Louis Engelke,

Bismarckstrasse 5.

Stellen-Vermittlung jeglicher Art.

Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Neuheiten

in
Kleiderstoffen für Herbst u. Winter.

Die größte Auswahl am Plage bietet in allen modernen
Fantasiegeweben, als:

Caros, Travers, Mohairstravers, eng-
lische Noppés, Loupes etc., ferner in
einfarbigen Muster- und Crêpegeweben,
diese in 10 neuen modernen Quali-
täten, deren jede in 10-15 modernen
Farben vorrätig ist

Das Spezialhaus für Kleiderstoffe

Herm. Meinen.

Haben Sie schon



Cigaretten geraucht?

15% Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca.
24 Jahren bestehendes

Herren-Confections-Geschäft

aufzugeben beabsichtige, vergüte ich bei Einkäufen bei mir von
heute an 15 pCt. Reste nach Uebereinkunft noch billiger.
Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie
auch auf die in meiner Werkstatt angefertigten Anzüge. Das
Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.

Johann Peper.

Zur

Anfertigung von Gesuchen

an die Verwaltungsbehörden, Abhaltung von Auktionen, Vermittlung
des Verkaufs und Ankaufs von Hausgrundstücken, zum Vermieten
von Häusern und Wohnungen und Abschluß von Lebens-, Unfall- und
Feuerversicherungen empfiehlt sich

Rudolf Laube, Stadtfstr. a. 2.

J. H. Eilers,

Kunstaberei, chem. Reinigungs- und Dekativ-Anstalt.

Hauptgeschäft: Wallstr. 5,

Filialen: Roonstr. 109 und Bismarckstr. 56.

Meine

Buchbinderei

ist fertig und werden Aufträge schnellstens
und vorzüglich ausgeführt.

Heinr. Flitz,

Bismarckstrasse